



© Akihiko Morishita

## Xénogénèse

### Akihiko Morishita

1981, 1-Kanal-Videoinstallation, Farbe, 7 Minuten, stumm. **Produktion** Akihiko Morishita (Kôbe, Japan).

*Kontakt:* [bibliotheque208M@softbank.ne.jp](mailto:bibliotheque208M@softbank.ne.jp)

Ein Experimentalfilm, der die Dualität seines Mediums in den Blick nimmt: Material und Bild. Ein Mann in Hemd und Krawatte – der Filmemacher selbst – läuft auf einem Schrottplatz im Kreis herum und verwischt diese Dualität zusehends, während mehr und mehr Laufstreifen auf der Oberfläche des Films erscheinen. Der Film nutzt Trompe-l'œil-Effekte, um sich auf humorvolle Weise mit dem Kreislauf des Lebens auseinanderzusetzen und ist, in seiner Funktion als ungewöhnliches Selbstportrait des Künstlers, gleichzeitig eine liebevoll-ironische Hommage an das Home-Movie-Genre.

*Xénogénèse* feierte seine Berliner Premiere im Jahr 1984 im Internationalen Forum des Jungen Films, in einem Programm, das sich dem Image Forum Tokyo widmete. In diesem Jahr wird eine neu hergestellte 16-mm-Kopie als Vorfilm in mehreren Vorstellungen erneut im Forum zu sehen sein. Der Filmkopie wurden mit einer dafür eigens hergestellten Vorrichtung Laufstreifen manuell zugefügt. Eine Digitalisierung des Films, die exklusiv für das Forum Expanded produziert wurde, wird als Ein-Kanal-Videoinstallation präsentiert.

## Über meine Arbeit

In meinen jüngsten Arbeiten folge ich dem Konzept „Film über Film“ (vgl. Birgit Hein: Film über Film, in: Documenta 6, Katalog, Kassel 1977). Ich möchte den Hintergrund erläutern. Heutzutage erleben wir die Welt als und vermittelt durch verschiedene, von Menschen gemachte reproduzierte Abbildungen (Fotografie, Film, Fernsehen). Unsere Wahrnehmung ist zunächst auf das abgebildete Objekt (die Welt) gerichtet, während die Art und Weise des Erlebens, das heißt die Funktionen und Mechanismen der Bildmedien (ein objektiver Aspekt des Bildes) und der mentale Prozess des Betrachters (ein subjektiver Aspekt des Bildes) unbemerkt bleiben. Mit dieser Situation – der Überschwemmung und Alltäglichkeit der Bilder – können wir auf verschiedene Weise umgehen. Solange mich das beschäftigt, möchte ich, grob gesagt, einen Gegenangriff auf diese Situation starten, und mich mit dem Bild auf zwei Weisen auseinandersetzen. (Nam June Paik sagte: „Das Fernsehen hat uns unser ganzes Leben lang angegriffen, jetzt können wir zurückschlagen.“, in Gene Youngblood: Expanded Cinema, Toronto und Vancouver 1970) Zum einen geht es um eine ikonische Untersuchung des Bildes. Zum anderen geht es darum, im Bild selbst seine Funktionsweise und sein Mechanismus als Medium offenzulegen. Gegenwärtig interessiere ich mich für Film, deswegen: „Film über Film“. Im Speziellen ringe ich gerade mit einem Problem, dem Konflikt zwischen der filmischen Repräsentation und seiner Materialität, was sich theoretisch gegenseitig ausschließt. Ich lege fest, wo dieser Konflikt entstehen könnte mit der Absicht, eine Kritik am Medium Film zu entwickeln. Auf der Oberfläche des Films zu kratzen ist ein Mittel, das zu tun.

Akihiko Morishita: *On My Work*, in: *Cantrilles Filmnotes*, Ausgabe 43/44, Februar 1984, S. 17

In *Xénogénèse* taucht er (Morishita) mit dem Spitznamen „Mad Scientist Dr. Morishita“ auf. Die Herstellung eines Selbstporträts führt dazu, den Film als Spiegel zu sehen. Und tatsächlich hat es ja auch zahlreiche „Meta-Filme“ gegeben, deren Thema im Wesentlichen die Idee „eines Künstlers ist, der durch den Sucher seiner Kamera blickt und dabei ein Bild von sich selbst im Spiegel aufnimmt“. Jedoch gehen Morishitas Arbeiten einen wesentlichen Schritt weiter, indem er die fragwürdige ‚Beziehungen‘ zwischen Kamera, Film und Künstler in das Konzept miteinbezieht. In den rauschigen Bildern des Films ist im Hintergrund ein Berg mit alten Schulstühlen zu sehen (die wie ein Objekt aus verrostetem Abfall wirken). Ich werde nie müde, mir den blauen Schimmer von *Xénogénèse* anzuschauen. Diese Landschaft bot sich auf dem Gelände des Design-Instituts in Kyushu. Bei meinem Besuch waren die Stühle bereits entsorgt. [...]

Akihiko Morishitas Filme sind zugleich luzid und rätselhaft. Es sind Werkzeuge, die das Publikum zum Nachdenken bringen, insbesondere darüber, was Bilder sind.

Auszug aus: „*Deconstruction of the Iconosphere – Notes regarding Akihiko Morishita's Films.*“, Norio Nishijima, 1990

Akihiko Morishita wurde 1952 in Kanagawa, Japan, geboren. Bis 1979 studierte er visuelle Kommunikation am Kyushu Institute of Design, Fukuoka. Von 1989 bis 2010 unterrichtete er an der Kobe Design University. Seine Arbeit umfasst zahlreiche experimentelle

Filme und Videos (VHS). Von 2010 bis 2014 organisierte er regelmäßig Vorführungen experimenteller Film- und Videoarbeiten am nationalen Kunstmuseum in Osaka. 2014 kuratierte er die Filmausstellung „Survival 8“ in Osaka. Morishita beschäftigte sich eingängig mit den Künstlern Hans Richter, Lászlo Moholy-Nagy und Yamaguchi Katsuhiro, mit der Geschichte japanischen Designs und den Technologien der Mediengeschichte des 19. und des 20. Jahrhunderts. Derzeit arbeitet er an der Gründung eines von Künstlern betriebenen Vereins für die Erhaltung und Restaurierung experimenteller Film- und Videoarbeiten in Japan.

## Filme

1972: *Shikyo* (1,2m Loop). 1975: *Toro Ningyo* 1974: *A Documentary of Traditional Doll Play* (35 Min.). 1980: *L'eau d'artifice* (6 Min.), *Iconoface* (9 Min.), *Exophtalmie* (16 Min.). 1981: *Xénogénèse*. 1982: *Ægosome* (3 Min.), *Xénoparasitisme, 1* (9 Min.). 1983: *Étiologie ébouleuse* (6 Min.), *Æsthésiometre* (3 Min.), *Xanthopsie* (7 Min.). 1984: *Æsthégiogène* (3 Min.), *Xérophtalmie* (9 Min.). 1985: *Æthrioscope* (3 Min.), *Xérophilie* (11 Min.). 1986: *Ænigmatite* (3 Min.). 1987: *Yponomeute* (5 Min.), *Æriférexe* (3 Min.). 1988: *x* (10 Min.), *Æ* (3 Min.). 1989: *x-d* (13 Min.). 1990: *x-o* (15 Min.). 1991: *To the Distant Idea* (15 Min.), *x-f* (15 Min.), *Perfect Fakes, 91* (5 Min.). 1992: *x-n* (5 Min.). 1993: *Le temps de la Télévision* (26 Min.), *Le parc* (Performance, 5 Min.), *Postscriptum* (5 Min.). 1994: *Coin de la Télévision* (25 Min.), *Anagram #43* (Performance in Zusammenarbeit mit Jean Dupy, 3 Min.). 1995: *L'homme à la Télévision* (14 Min.), *z-591* (10 Min.). 1996: *--x--* (Video-Performance).